

Erhaltungsziele des FFH-Gebietes „Gottleubatal und angrenzende Laubwälder“

1. Erhaltung des strukturreichen Tales der Gottleuba und mehrerer Seitentäler vom oberen Osterzgebirge bis zum Elbtal, welche durch naturnahe Fließgewässer mit begleitenden Auenwaldresten, extensiv genutzten Talauen sowie überwiegend bewaldeten Hangbereichen mit naturnahen Laubwaldgesellschaften unterschiedlicher Ausprägung und vielgestaltigen Felsformationen geprägt sind. Das Gebiet ist als Jagdhabitat der bundesweit größten Wochenstube der Kleinen Hufeisennase einzustufen.
2. Bewahrung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der im Gebiet vorkommenden natürlichen Lebensräume von gemeinschaftlichem Interesse gemäß Anhang I der FFH-RL, einschließlich der für einen günstigen Erhaltungszustand charakteristischen Artenausstattung sowie der mit ihnen räumlich und funktional verknüpften, regionaltypischen Lebensräume, die für die Erhaltung der ökologischen Funktionsfähigkeit der Lebensräume des Anhanges I der FFH-RL von Bedeutung sind.

Im Gebiet nachgewiesene Lebensraumtypen zum Stand 2009:

Lebensraumtyp (LRT) EU-Code und Kurzbezeichnung	Flächengrößen der Erhaltungszustände			Einheit
	A	B	C	
3150 Eutrophe Stillgewässer			874	m ²
3260 Fließgewässer mit Unterwasservegetation		8,22		ha
6210 Kalk-Trockenrasen		0,18		ha
6430 Feuchte Hochstaudenfluren		3,29	0,36	ha
6510 Flachland-Mähwiesen		7,62		ha
6520 Berg-Mähwiesen		1,26		ha
7220* Kalktuff-Quellen		500		m ²
8150 Silikatschutthalden		0,67		ha
8220 Silikatfelsen mit Felsspaltenvegetation		8,13	2,00	ha
9110 Hainsimsen-Buchenwälder		42,88		ha
9130 Waldmeister-Buchenwälder		2,49		ha
9160 Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder		2,37		ha
9170 Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder		13,21	1,35	ha
9180* Schlucht- und Hangmischwälder		2,31		ha
91E0* Erlen-Eschen- und Weichholzaunenwälder		6,72	0,60	ha

* prioritärer Lebensraumtyp

Kalktuffquellen (LRT 7220*) sind in Sachsen aus geologischen Gründen von Natur aus extrem selten. Am sogenannten Hemmflöß, unmittelbar südöstlich des FND „Neundorfer Hang“, festgesetzt durch Beschluss 75-12/79 des Rates des Kreises Pirna vom 11.10.1979, tritt aus drei Waldquellen kalkreiches Wasser aus, das auf einer reich gegliederten Fließstrecke hangabwärts zu Kalktuffbildungen mit lebensraumtypischen Moosen führt. Es handelt sich um das derzeit größte Vorkommen dieses Lebensraumtyps und besitzt landesweite Bedeutung. Die Silikatschutthalden (LRT 8150) als auch die Silikatfelsen mit Felsspaltenvegetation (LRT 8220) sind Lebensraum von teilweise seltenen Flechten und Moosen, wie beispielsweise *Cladonia arbuscula* ssp. *Mitis* und *Ptilium crista-castrensis*, sowie von Steinschuttspezialisten wie Acker-Hohlzahn (*Galeopsis ladanum*), Schwärzender Geißklee (*Cytisus nigricans*) und Blasses Habichtskraut (*Hieracium schmidtii*), weshalb insbesondere der Basaltfelsen des Cottaer Spitzberges von landesweiter Bedeutung ist. Auf Grund der für die Waldmeister-Buchenwälder (LRT 9130) in Sachsen nur begrenzt vorhandenen standörtlichen Gegebenheiten und der Seltenheit des Lebensraumtyps im Gebiet sowie der guten Ausprägung der Bestände wird den mesophilen Buchenwäldern, insbesondere dem Bestand im NSG „Hochstein-Karlsleite“, eine große überregionale Bedeutung zugeschrieben. Die Bestände der Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder (LRT 9170) nehmen auf Grund ihrer Flächengröße, aber auch im Hinblick auf die gute Ausprägung, überregional eine bedeutende Stellung ein. Auf Grund der in Sachsen

räumlich stark begrenzten Vorkommen spielen die erfassten Schlucht- und Hangmischwälder (LRT 9180*) im Gebiet auf überregionaler Ebene eine übergeordnete Rolle.

3. Bewahrung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der im Gebiet vorkommenden Populationen der Tier- und Pflanzenarten von gemeinschaftlichem Interesse gemäß Anhang II der FFH-RL sowie ihrer Habitats im Sinne von Artikel 1 Buchst. f der FFH-RL.

Im Gebiet nachgewiesene Arten zum Stand 2009:

Art	Habitattyp	vorkommende Erhaltungszustände		
		A	B	C
Säugetiere				
Fischotter (<i>Lutra lutra</i>)	Reproduktionshabitat ¹		x	
Luchs (<i>Lynx lynx</i>)	Wanderbereich (Migrationskorridor) ²	ohne Bewertung		
Großes Mausohr (<i>Myotis myotis</i>)	Jagdhabitat ³		x	
Kleine Hufeisennase (<i>Rhinolophus hipposideros</i>)	Winterquartier ⁴	x		
	Jagdhabitat ⁵	x	x	
Mopsfledermaus (<i>Barbastella barbastellus</i>)	Jagdhabitat (Jagdhabitat/Sommerquartierkomplex) ⁶		x	
Fische				
Groppe (<i>Cottus gobio</i>)	Reproduktionshabitat ⁷	x		
Schmetterlinge				
Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling (<i>Maculinea nausithous</i>)	Reproduktionshabitat ⁸		x	
Spanische Flagge (<i>Euplagia quadripunctaria</i>)*	Reproduktionshabitat ⁹		x	

* prioritäre Art

Das Gebiet besitzt bundesweite Bedeutung für den Erhalt der Kleinen Hufeisennase (*Rhinolophus hipposideros*), denn diese Dichte von Wochenstuben-, Zwischen- und Winterquartieren ist für Deutschland einzigartig. Das Gebiet ist als Jagdhabitat der bundesweit größten Wochenstube der Art gesondert hervorzuheben. Insgesamt kommt dem Gebiet für die Mopsfledermaus (*Barbastella barbastellus*) eine überregionale Bedeutung zum Erhalt der Art auf Grund der hohen Bedeutung als Quartierstandort, Jagdhabitat aber auch als Migrationsraum zwischen den Waldflächen der Sächsischen Schweiz, des Bahre- und Seidewitzs und der Elbtalhänge zu. Obwohl der Dunkle Wiesenknopf-Ameisenbläuling (*Maculinea nausithous*) in seinem Vorkommen in Sachsen derzeit gesichert erscheint, ist er zwingend auf ein bestimmtes Management der Wiesennutzung angewiesen, das die ungestörte Entwicklung der jungen Raupen in den Köpfen des Großen Wiesenknopfes (*Sanguisorba officinalis*) garantiert und die Nester der Wirtsameisen schützt. Die Vorkommen im Gebiet sind regional bedeutsam.

4. Besondere Bedeutung kommt der Erhaltung beziehungsweise der Förderung der Unzerschnittenheit und funktionalen Zusammengehörigkeit der Lebensraumtyp- und Habitatflächen des Gebietes, der Vermeidung von inneren und äußeren Störeinflüssen auf das Gebiet sowie der Gewährleistung funktionaler Kohärenz innerhalb des Gebietssystems NATURA 2000 zu, womit entscheidenden Aspekten der Kohärenzforderung der FFH-RL entsprochen wird.

¹ großräumig vernetzte aquatische Lebensräume (Fließgewässersysteme, Seenplatten, Teichgebiete, Moore, Grabensysteme der Niederungen und ähnliche) und angrenzender Landlebensraum jeglicher Art; wichtig sind kleinräumig wechselnde Uferstrukturen, Ruhezone und Nahrungsangebot

² möglichst störungsarme und unzerschnittene bewaldete Landschaften

³ überwiegend geschlossene Waldgebiete mit gering ausgeprägter Strauch- und Krautschicht, relativ freiem Luftraum bis in 2 Meter Höhe und gutem Zugang zum Boden; vorzugsweise unterwuchsarmer Laubwald, aber auch Misch- und Nadelwälder

⁴ störungsfreie Höhlen, Keller und Bergwerksstollen

⁵ durch Leitstrukturen wie Gehölze, Hecken, Hochstaudensäume mit den Quartieren vernetzte Laub- und Laubmischwaldbestände mit gut ausgeprägter Strauch- und Krautschicht, daneben auch halboffene Kulturlandschaft wie zum Beispiel Parks, Alleen, Streuobstwiesen oder Gehölzstrukturen in der Nähe von Gebäuden und Gewässern

-
- ⁶ naturnah strukturierte Wälder und strukturreiche parkähnliche und halboffene Landschaften mit Hecken, Baumreihen und Feldgehölzen mit natürlichen Spaltenquartieren an Bäumen (vor allem stehendes Totholz und rindengeschädigte Bäume) als Jagdhabitat und zugleich auch Reproduktionshabitat
- ⁷ schnellfließende klare Bäche oder Oberläufe von Flüssen (Forellen- und Äschenregion) mit naturnaher Morphologie und Hydrodynamik, steinigem Substrat auch größerer Fraktionen mit entsprechenden Hohlräumen und geringer Verschlammungstendenz sowie durchgängig hoher Gewässergüte
- ⁸ wechselfeuchte bis feuchte Offenlandbereiche entlang der Flusstäler und deren Nebentäler (zum Beispiel extensiv genutzte Feuchtwiesenkomplexe, Ränder von Flachmooren, Weg- und Grabensäume, junge 1-5-jährige Grünland-Brachestadien); Voraussetzung für das Vorkommen sind Bestände des Großen Wiesenknopfes (*Sanguisorba officinalis*) und eine ausreichende Anzahl von Nestern der Wirtsameisen (insbesondere *Myrmica rubra*)
- ⁹ felsige Talhänge und Schluchten, Altsteinbrüche, offen gelassene Weinberge sowie hochstaudenreiche Fluss- und Bachränder vor allem mit Vorkommen des Wasserdostes (*Eupatorium cannabinum*) als bevorzugte Faltersaugpflanze aber auch Lichtungen und Säume von Laubmischwäldern und hochstaudenreiche Randgebiete von Magerrasen